

Kurzbeschreibung:

„Das Problem mit dem Fremdsein habt ihr, nicht wir.“
(Navid Kermani)

Wir alle kennen das:

- Wo kommst du her?
- Aus Hannover
- Nein, ich meine, wo kommst du wirklich her?

Bis heute ist es die Alltagserfahrung von Eingewanderten selbst der 2. oder 3. Generation, dass „man ständig von ethnisch-deutscher Seite in die Fremdenecke geschoben wird“ (Kermani).

Es ist dieser Vorgang des Anders-Machens des Anderen – im Englischen so anschaulich als *othering* bezeichnet –, der den Eingewanderten immer wieder signalisiert: ihr gehört nicht dazu, nicht zu „Mehrheitsgesellschaft“ und „Leitkultur“, nicht zu „uns“, den „Biodeutschen“, sondern zu „denen“, zum „Rest der Welt“.

Die binäre Spaltung der Welt in „Wir“ und „Ihr“ ist die Grundlage für die – oft spontane, unreflektierte– Ausgrenzung der Fremden. Sie ist ein Erbe der Aufklärung und unter den kolonialen und imperialistischen Vorzeichen des 19. Jahrhunderts dann in offen rassistisch begründete Handlungsstrategien eingegangen. Der Blick auf die historischen Wurzeln macht nicht nur deutlich, dass wir es mit kulturellen Konstrukten – und eben nicht mit „biologischen Tatsachen“ – zu tun haben, sondern erklärt auch die Funktion solcher Stereotypen und Ausgrenzungsstrategien bis heute.

Die kritische Rekonstruktion dieser Entstehungsgeschichte bietet eine Möglichkeit, die Stellungskriege um „die Migrationsfrage“ und „die Menschen mit Migrationshintergrund“ aufzubrechen und Ansätze für die Dekolonisierung unseres Denkens und eine eigene Positionierung zu entwickeln.

Unser Blick auf die Fremden ist ein Blick auf die Bilder, die wir uns von ihnen gemacht haben. Welt- und Menschenbilder haben über Jahrhunderte die europäisch-deutsche, die ‚westliche‘ Kultur geprägt.

Texte und Abbildungen von Malerei und Skulpturen, Fotografien und Alltagsobjekten aus verschiedenen historischen Epochen sind die Spuren, die zu den Fremdbildern von heute führen.

Wir starten im Mittelalter mit seinen Monstren von den „Rändern der Welt“ und landen bei eben diesen Monstren in der Schönen Neuen Welt der digitalen SciFi/Fantasy.

Dazwischen liegen die Welt-Bilder aus 500 Jahren Imperialismus und Kolonialismus - und antikolonialem Widerstand! -, die wir in unseren eigenen Bild- und Denkmustern auffinden werden.

Gegenstand unserer gemeinsamen Reflexion sind daher immer auch die eigenen

Erfahrungen mit Fremdbildern und Ideen für dekolonisiertes Denken und Handeln innerhalb und außerhalb unserer eigenen sozialen „Filterblasen“. Kulturwissenschaftliche und interdisziplinäre Texte (u.a. der Postcolonial Studies), aber auch kreative und interaktive Arbeitsformen begleiten und fundieren die Auseinandersetzung mit der Kolonisierung - und der Dekolonisierung - des europäischen Denkens im Seminar.

Literatur:

Balibar, Étienne ; Utz, Ilse ; Wallerstein, Immanuel Maurice ; Haupt, Michael (1998). Rasse, Klasse, Nation. Ambivalente Identitäten. Hamburg: Argument Verlag.

Conrad, Sebastian ; Randeria, Shalini ; Römhild, Regina (2013). Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften. Frankfurt am Main: Campus Verlag.

Eco, Umberto (2014). Die Fabrikation des Feindes und andere Gelegenheitsschriften. München: Carl Hanser Verlag.

Foroutan, Naika u.a. (Hrsg) (2018). Das Phantom »Rasse«: Zur Geschichte und Wirkungsmacht von Rassismus. Schriften des Deutschen Hygiene-Museums Dresden, Band 13.

Foucault, Michel (1971). Die Ordnung der Dinge. Eine Archäologie der Humanwissenschaften. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Hall, Stuart (2018).n Das verhängnisvolle Dreieck. Rasse, Ethnie, Nation. Berlin: Suhrkamp.

http://www.kultur.uni-bremen.de/fileadmin/redak_kuwi/PDFs/AfrikaBilder_AlltagsRassismus.pdf

<https://de.qantara.de/>

Ein Internetportal der Deutschen Welle (DW). In Kooperation mit Goethe-Institut (GI) und das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa)

[https://de.qantara.de/Ein-Internetportal-der-Deutschen-Welle-\(DW\)-In-Kooperation-mit-Goethe-Institut-\(GI\)-und-das-Institut-für-Auslandsbeziehungen-\(ifa\)](https://de.qantara.de/Ein-Internetportal-der-Deutschen-Welle-(DW)-In-Kooperation-mit-Goethe-Institut-(GI)-und-das-Institut-für-Auslandsbeziehungen-(ifa)).

<https://www.awhamburg.de/veranstaltungen/videos/2017/videocast-vortrag-dr.-sabine-schiffer-medien-und-islamophobie.html>.

<https://www.awhamburg.de/veranstaltungen/videos/2017/videocast-vortrag-dr.-sabine-schiffer-medien-und-islamophobie.html>

Kohl, Karl-Heinz (1981). Entzauberter Blick. Das Bild vom Guten Wilden. Berlin: Medusa-Verl.

Kristeva, Julia (1990), Fremde sind wir uns selbst. Frankfurt/Main (Suhrkamp).

Münkler, Marina/ Röcke, Werner: Der ordo-Gedanken und die Hermeneutik der

Fremde im Mittelalter: Die Auseinandersetzung mit den monströsen Völkern des Erdrandes. In: Die Herausforderung durch das Fremde. Hg. v. Herfried Münkler u.a. Berlin 1998, S. 701-766.

Said, Edward W. (1994). Culture and imperialism. London: Vintage.

Said, Edward W. (2012). Orientalismus. Frankfurt/M.: S. Fischer Wissenschaft.

Stein, Gerhard (Hrsg.) (1984). Die edlen Wilden. Die Verklärung von Indianern, Negern und Südseeinsulanern vor dem Hintergrund kolonialer Greuel. Frankfurt/M.: Fischer TB.

Toggweiler, Michael (2009). Kleine Phänomenologie der Monster. online UniBib Bremen